

BERICHT UND ANTRAG DES STADTRATES

AN DAS GEMEINDEPARLAMENT

Pilotprojekt SIP/Nachtragskredit

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgenden Bericht und Antrag:

1. Ausgangslage

Der Stadtrat entschied an seiner Sitzung vom 11.03.2019, die Direktion Soziales zu beauftragen, einen Bericht und Antrag an das Gemeindeparlament für eine dreijährige Pilotphase eines Projektes SIP (Sicherheit, Intervention, Prävention) zu erarbeiten und zur Beschlussfassung vorzubereiten. Grundlage für diesen Entscheid war der Bericht „Situationsanalyse öffentlicher Raum Olten“ vom Februar 2019. Dieser enthält u. a. die Beschreibung eines Modells für Olten (Ziff. 20.2 Modell für Olten). Darin ist die **Ausgestaltung eines sozialräumlichen Projekts SIP** wie folgt beschrieben:

«Umgehende Erhöhung der Sozialen Kontrolle im öffentlichen Raum durch den Einsatz eines geeigneten Gefässes. Der Einsatz des Projekts SIP ist für die Stadt Olten prüfenswert und kann als Bindeglied zwischen repressiven und präventiven Massnahmen dienen. Die unterschiedlichen Anspruchsgruppen erhalten im öffentlichen Raum Ansprechpersonen und die Anonymität wird reduziert. Alternativ können Leistungen der offenen Jugendarbeit oder der Suchthilfe Ost für die Präsenz im öffentlichen Raum ausgebaut und installiert werden.

Um ein erfolgreiches, sozialräumliches Projekt «SIP» in der Stadt Olten nachhaltig installieren zu können bedarf es einer Trägerschaft. Diese kann, neu aufgebaut, bei der städtischen Abteilung «Sicherheit» angegliedert werden oder aber über Leistungsvereinbarungen bei einem Anbieter eingekauft werden. Hierzu kann geprüft werden, welche städtischen Akteure sich für den Aufbau eignen oder aber, ein externer Partner angefragt werden. Für die Stadt Olten wäre eine saisonale Ausrichtung des Projekts empfehlenswert mit (mehr oder weniger) täglichen «Patrouillen» in den erkannten, innerstädtischen Fokusgebieten tagsüber und einem Besuch der definierten Hotspots nachts bzw. frühmorgens, während der Sommermonate. Im Herbst/Winterquartal könnte die Intensität etwas reduziert erfolgen, die nächtlichen Patrouillen sind beizubehalten um die Soziale Kontrolle zu gewährleisten.

Aufgrund der heutigen Situation sollte das Personal interkulturell zusammengesetzt werden um die Akzeptanz im öffentlichen Raum zu erhöhen.

Thematisch sollte mit dem Projekt die Anonymität im öffentlichen Raum aufgehoben und eine Kommunikation eingerichtet werden. Daneben sind ordnungsdienstliche und sozialpolitische Aufträge zu definieren. Insbesondere bei auftretenden Störungen im öffentlichen Raum wie Ruhestörung, Littering, unangebrachtem Verhalten, öffentlichem Urinieren oder einfachen Verstössen gegen das Reglement über die gemeindepolizeilichen Aufgaben können die Mitarbeitenden des Projekts vermittelnd einschreiten und sofern sie nicht selber weiterkommen, die KAPO beiziehen.

Für AnwohnerInnen von stark frequentierten Plätzen und definierten Fokusräumen dienen die Mitarbeitenden als Ansprechpersonen. Anliegen werden entgegengenommen und bei Bedarf gemeinsam mit der zuständigen Person «Sicherheit» priorisiert.

Für die städtischen und kantonalen Organe wie Werkhof, Sozialdienste und KAPO dient das Projekt als Bindeglied zum öffentlichen Raum. Beschädigungen an öffentlichen Bauten, übermässiges Littering oder sicherheitsrelevante Beobachtungen werden zeitnah den zuständigen Stellen gemeldet. Eine aktive Zusammenarbeit mit der KAPO sorgt für einen sicherheitsrelevanten Nutzen der präventiven Präsenz. Strafrechtlich relevantes Verhalten, unbekannte Personen oder beobachtete Vorkommnisse werden direkt gemeldet.

Im Projekt sind jeweils zwei ausgebildete und speziell für die Anforderungen des Projekts geschulte Personen gemeinsam unterwegs. Es sollten für die Stadt Olten jeweils Schichten zu vier Stunden eingeplant werden um die verschiedenen Fokusräume bedienen zu können und mit den Nutzern und Nutzerinnen ins Gespräch zu kommen. Die Nachtschichten sind, insbesondere im Sommer länger zu planen. Für das Projekt wird eine Pilotphase von drei Jahren empfohlen um die Ergebnisse auf ihren Nutzen hin überprüfen zu können. Es ist von jährlichen Kosten von rund CHF 150'000 bis CHF 200'000 (je nach Patrouillenintensität und Anzahl definierter Fokusräume) auszugehen.»

Die Direktion Soziales legte einen entsprechenden Bericht vor. Der Stadtrat stimmte dem Antrag in eigener Kompetenz zu und budgetierte Kosten von insgesamt CHF 450'000, verteilt auf drei Jahre in Tranchen von CHF 150'000. Das Gemeindeparlament lehnte die Aufnahme in das Budget ab (Sitzung vom 21.11.2019). Das Projekt wurde inhaltlich und formell (keine separate Vorlage) in Frage gestellt. Insbesondere das vorgelegte Pflichtenheft gab zu Diskussionen Anlass. Das Gemeindeparlament wünschte eine politische Diskussion vor einer Beschlussfassung und somit eine separate Vorlage.

In der Zwischenzeit hat Gewerbe Olten in einem Schreiben an den Stadtrat die Unannehmlichkeiten durch die „Randständigen“, die das Gewerbe in Olten störten, beanstandet und der Erwartung Ausdruck verliehen, dass die Stadt Olten die Szene aktiv angehe und eine Lösung finde (vgl. Beilage).

2. Überarbeitung des Pflichtenheftes

Die Arbeitsgruppe Sicherheit im öffentlichen Raum erarbeitete Vorschläge für ein Pflichtenheft. Die Rückmeldungen der Fachpersonen (Kantonspolizei, Suchthilfe, Tiefbau, Sozialamt) sind im Arbeitspapier Pflichtenheft transparent dargestellt (vgl. Beilage).

Die Direktion Soziales erarbeitete gestützt auf Rückmeldungen aus der Arbeitsgruppe, Rückmeldungen der Querschnittsdienstleister (Rechtskonsulent, Stadtschreiber, Finanzverwalter) und unter Berücksichtigung der Voten aus dem Gemeindeparlament (Sitzung vom 21.11.2019) ein auch in der Form geändertes Pflichtenheft als Vorlage für die politische Diskussion (vgl. Beilage).

3. Antrag

Für eine dreijährige Pilotphase SIP wird ein Kredit (Kostendach) von CHF 450'000 beantragt. Das erste Jahr soll dem Aufbau der Dienstleistung und der Sammlung von Erfahrungen dienen, das zweite Jahr die eigentliche Pilotphase des Betriebes darstellen und das dritte Jahr schwerpunktmässig der Evaluation und der Entscheidungsfindung über Einstellung oder definitive Weiterführung der Leistung dienen.

4. Umsetzung

Sofern das Gemeindeparlament den Kredit bewilligt, erfolgen noch im laufenden Jahr eine öffentliche Ausschreibung, die Öffnung der Angebote (Protokoll), die Bewertung der Angebote, der Zuschlag durch den Stadtrat, der Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit dem ausgewählten Anbieter und erste Schritte zur Aufnahme des Betriebes. Das erste Jahr der Pilotphase dient dem Aufbau der Leistungserbringung und der Sammlung von Erfahrungen. Das zweite Jahr ist die eigentliche Betriebsphase, die danach im 3. Jahr evaluiert wird. Im 3. Jahr wird dem Gemeindeparlament erneut ein Bericht und Antrag mit den Ergebnissen der Evaluation zugestellt. Das Gemeindeparlament wird danach über die Fortsetzung oder Einstellung des Angebotes beschliessen.

5. Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Projektkosten werden mit einem Kostendach von CHF 450'000 (3 Jahre à CHF 150'000) veranschlagt.

Beschlussesantrag:

1. Zur Realisierung des Pilotprojektes SIP wird ein Nachtragskredit von CHF 450'000 zu Gunsten von Konto 5790.3634.00 bewilligt. Die Kosten werden verteilt auf drei Jahre mit CHF 150'000 im jeweiligen Jahresbudget eingestellt;
2. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

NAMENS DES STADTRATES VON OLTEN
Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber

Dr. Martin Wey Markus Dietler

Olten, 09. März 2020